

II. DIE EINZELNEN MÜHLEN

1. Die Herzogmühle

Zur Herzogmühle gibt König um 1800 folgenden Bericht³²⁾:

„Eine abgesonderte Einzel, zu welcher ein Fuhrweg von der Culmbacherstraße her über eine kleine steinerne Brücke herabkommt. Ihr eigentlicher Name ist Ober-Mosinger d. i. Obsanger Mühle und muß daher anfänglich zu dem Dörflein Ober-Obsang gehöret haben.“

Etwa 50 Jahre später schreibt Hertel in seinem Tagebuch³³⁾:

„Vom Müller Heinz Herzog von der unteren Mainbrücke hat zuverlässig der Herzogbrunnen seinen Namen, ohngefähr 1525 war dieser Herzog Besitzer der Mühle.“

Zu diesen beiden Angaben konnten keine Unterlagen gefunden werden.

Erst anlässlich einer Mühlenvisitation 1764³⁴⁾ gibt es den ersten Hinweis.

Es heißt im Bericht von der Herzogmühle: „... welche erst bey der Visitation de anno 1649 und anno 1699 (= zwischen 1649 und 1699) erbauet worden.“

Nach König wurde die Mühle von *Johann Müller* aus Bayersdorf im Jahre 1698 als Mahl-, Köchet- und Schneidmühle erbaut. Für sie war ein jährlicher Zins von 6 fl. zu entrichten. Die Angaben Königs werden durch die Eintragung im Bürgerbuch nur teilweise bestätigt, es heißt dort: „Hanns Müller, welcher eine neue Köchet- und Schneidmühle am Hertzogbrunnen erbauet ...“

Die Einrichtung einer Mahlmühle wurde erst am 20. Juli 1700 genehmigt³⁵⁾, nachdem Müller um die Genehmigung dieses weiteren Ganges nachgesucht hatte. Voraussetzung für den Ausbau war, daß ein Eichpfahl im Beisein zweier vereidigter wasserverständiger Männer gesetzt wurde.

Johann Müllers Frau Anna Elisabeth starb 1701 im Alter von 31 Jahren. Er ging 1702, am 2. März, eine zweite Ehe mit Appolonia Magdalena Krug ein. Im gleichen Jahr, am 27. November 1702, verkaufte er das Anwesen um 1775 fl. an *Johann Hoffmann* „gebürtig von Ploß auf der Sorg“.³⁶⁾

Hoffmann muß wenigstens zeitweise Pächter auf seiner Mühle gehabt haben, denn durch Eintragungen im Kirchenbuch werden bekannt: *Leonhard Schüll*, Herzogmüller, der 1713, am 23. November, Eva Beuerlein aus Oberpreuschwitz heiratet, und *Bleuer*, dessen Frau am 27. Mai 1716 mit 46 Jahren stirbt.

Im gleichen Jahr 1716 ist Hoffmann im Kirchenbuch als „gewesener Herzogmüller, jetz wohnhaft auf der Schantz (Wirt)“ eingetragen. 1727 verkauft Hoffmann die Mühle an den Pleidenmüller *Hans Dörnhöfer*³⁷⁾, der sie für seinen noch minderjährigen Sohn gleichen Namens erwirbt.

³²⁾ HV Ms 128.

³³⁾ HV Ms 200.

³⁴⁾ StA Bth. 21426.

³⁵⁾ HV Hist 862.

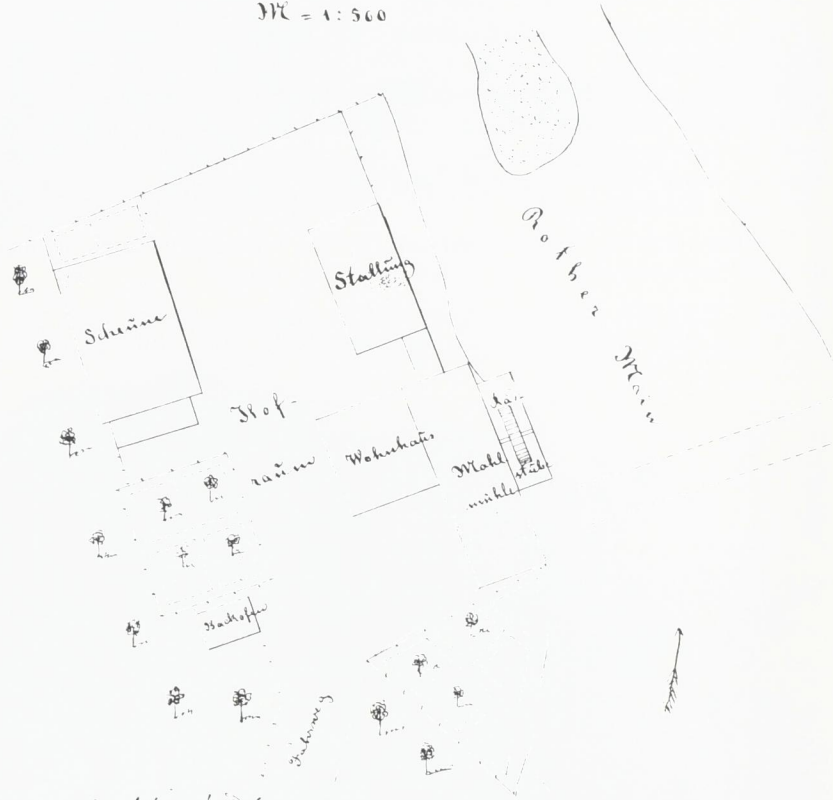
³⁶⁾ StA Bth. 2419, HV Ms 128.

³⁷⁾ HV Ms 128.

Herzogmühle



Situations-Plan.
M = 1:500



L. Kraus Zeichner

Bayreuth den 24. März 1874.
Zach
Architekt

(Stadtarchiv Bayreuth)

Hans Dörnhöfer jun. – im Bürgerbuch als Dürnhöfer eingetragen – heiratet 1732, den 10. Juli, Margarete Catharina Gesell aus Wunsiedel. Es werden ihnen mindestens sieben Kinder geboren, vier davon sterben bald nach der Geburt.

Dörnhöfer wird 67 Jahre alt, er stirbt am 26. Januar 1782 als „Mahlmüller und Mühlinspektor“. Seine Frau folgt ihm 1783 nach.

Das Mühlenanwesen hatte Dörnhöfer bereits 1747 am 2. Dezember für 2 100 fl.³⁸⁾ an *Eberhard Drechsel* verkauft. Im Kirchenbuch gab es nur einen Hinweis auf Drechsel in Verbindung mit der Herzogmühle, nämlich seinen Todestag am 5. Juli 1750. Er wurde nur 30 Jahre alt.

Elias Kahnhäüßer erwarb die Mühle am 17. Oktober 1750 für 1795 fl. und 2 Dukaten Leikauf.³⁹⁾

Kahnhäüßer war bisher Eigentümer der Steinmühle, veräußerte diese aber beim Ankauf der Herzogmühle. Mit seiner Frau Margarete Barbara Weydemann hatte er neun Kinder, von denen vier klein starben. Nach dem Tode seiner Frau im Jahre 1754 heiratete Kahnhäüßer 1756 als 47jähriger in zweiter Ehe Margarete Elisabeth Döhl.

1764 fand eine Mühlensitation statt.⁴⁰⁾ Dem Protokoll ist zu entnehmen, daß das Mühlwerk von zwei Wasserrädern getrieben wurde.



Herzogmühle
„vor dem Brand“ von Wilhelm Dietz (20. 11. 1855)

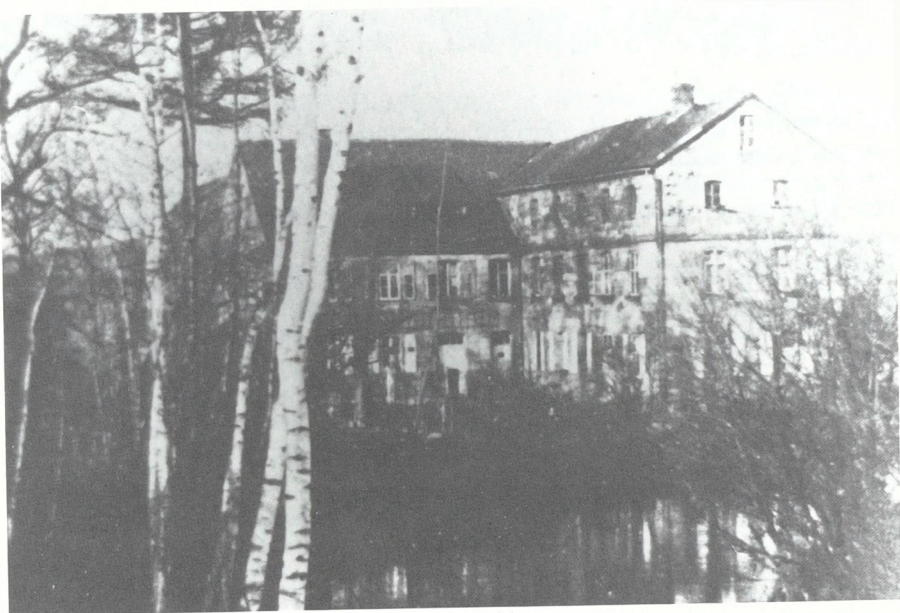
³⁸⁾ HV Ms 128.

³⁹⁾ HV Ms 128.

⁴⁰⁾ StA Bth. 21426.



*Herzogmühle
um 1900 (Stadtarchiv Bayreuth)*



*Herzogmühle
um 1900 (Stadtarchiv Bayreuth)*

Da sich trotz gründlichen Suchens kein Eichpfahl finden ließ, wurde ein „8 ekiger Eichpfahl, 11 Schuh 3 Zoll lang, in die Erde gestoßen“.

Kahnhäußer scheint um diese Zeit den Bau eines neuen Wehres geplant zu haben, da die Höhe des Eichpfahles bereits auf die Höhe des zukünftigen Wehres ausgerichtet wurde.

Am 30. Mai 1766 stirbt Elisäus Kahnhäußer im Alter von 57 Jahren. Seine Frau Elisabeth verheiratet sich 1767 mit dem Melber Bayerlein aus der Schorrmühle bei Thurnau.

Paulus Kahnhäußer, ein Sohn aus der ersten Ehe Kahnhäußers, übernimmt den Mühlenbetrieb. Er heiratet 1766, am 4. Dezember, Anna Margarete Eichmüller. Nach dem frühen Tod seiner Frau geht er 1771, am 27. Januar, noch eine zweite Ehe ein, mit der Witwe Johanna Schöpf. Zwei Kinder aus dieser Ehe sterben kurz nach der Geburt.

1782, den 18. März, stirbt Paulus Kahnhäußer im Alter von 40 Jahren.

Seine Witwe heiratet *Johann Anton Speckner*, der den Mühlenbetrieb weiterführt.⁴¹⁾ Speckner ist am 24. November 1758 als Sohn des Fuchsmüllers Johann Georg Speckner geboren.

In der Zeit um 1800 schreibt König über die Herzogmühle^{42):} ... sie hat nun einen Schneid- und drei Mahlgänge, ist Hof-Casten-Amts-Lehen, das die Schau und den Wandel (Geldstrafen) hat und wohin jährlich

6 fl. Walburgis- und Michaelis-Zins

1½ Kr. Schreibgeld

5 Kr. für 1 Rauchhuhn

3 ⅞ Mäs von Korn und Gersten als Schweinemast Getreyd

entrichtet werden.“

Ein Neffe Speckners, *Johann Christoph Speckner* von der Fuchsmühle, übernimmt im Jahre 1813 die Herzogmühle.

Er ist 1788, am 1. Juli, geboren, wird 1810 im Bürgerbuch aufgenommen, erwirbt nach Aussage des Kaufbriefes am 18. Februar 1813 das Anwesen „um 8000 Guld. frk.“ und bewirtschaftet den Betrieb, obwohl er noch keine Meisterprüfung abgelegt hat.

Die Zunftmeister beschwerten sich 1814 bei der Stadt, daß „viele unberechtigte Individuen das Mühl-Handwerk ausübten“.⁴³⁾ Ihre Klage betrifft auch Johann Christoph Speckner: Er sei noch Geselle und solle sich bemühen, das Meisterrecht zu erwerben, sonst werde ihm die Gerechtigkeit entzogen. Speckner reicht daraufhin am 23. Dezember 1814 ein Gesuch um Zulassung zur Meisterprobe ein. Die beigelegten Unterlagen weisen ihn als Sohn Erhard Speckners aus, der seine Lehrzeit und Wanderzeit abgeleistet habe und seiner Militärpflicht nachgekommen sei.

Speckner legt seine Meisterprüfung ab, 1816, am 30. April, heiratet er Agathe Caroline Sophia Ott.

⁴¹⁾ HV Hist 607.

⁴²⁾ HV Ms 128.

⁴³⁾ StA Bth, 6291.

Zeitweise hatte er einen Pächter auf der Mühle. So ist 1823, als eine Mühlenbeschau⁴⁴⁾ stattfand, als Bestandmüller *Johann Conrad Reiß* aufgeführt. Reiß ist 1829 als Müllermeister auf der Spiegelmühle wiederzufinden. Speckner ließ das Gebäude, in dem sich das Mühlwerk befand, abtragen und von Grund auf neu aufrichten.⁴⁵⁾

Am 31. Dezember 1828 stirbt Johann Christoph Speckner.

Seine Witwe bleibt Eigentümerin, bis ein Sohn den Betrieb übernimmt. In der Zwischenzeit scheint *Johann Schamel* Pächter gewesen zu sein.⁴⁶⁾

Bei einer Mühlenvisitation am 29. Juni 1831 wird die Höhe des Eichpfahles beanstandet und daraufhin berichtigt.

Hertel berichtet in seinem Tagebuch von einem Unglücksfall, der sich auf dem Mühlenanwesen ereignete. 1836, den 20. Oktober, wurde versehentlich eine Magd namens Keil erschossen.⁴⁷⁾

Der Erbe der Mühle *Johann Friedrich Sebastian Speckner* heiratet 1846, am 3. September, Maria Bär aus der Waikersmühle.

Er vergrößert seinen Grundbesitz 1848 um 1½ Tagwerk Feld auf dem Roten Hügel.⁴⁸⁾ Das Land erwirbt er aus dem Nachlaß des Braumeisters Fischer um 225 fl.

1850 beabsichtigt Speckner, bei seiner Einfahrt unter einem städtischen Grundstück einen Keller zu graben. Die Stadt überläßt ihm das Stück Land.⁴⁹⁾

Hertel⁵⁰⁾ berichtet in seinem Tagebuch aus dieser Zeit, daß 1850 am großen Wehr bei der Mühle umfangreiche Reparaturen vorgenommen wurden. 1852 der Müllermeister Speckner in ein Wasserrad kam, ohne daß er größere Verletzungen davontrug, und 1854 Speckner seine Schneidmühle abbrechen und neu aufbauen ließ.

Im Jahre 1859, am 28. März brach in der Nacht um 1 Uhr auf dem Anwesen Feuer aus.⁵¹⁾ Sämtliche Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Lediglich von der Schneidmühle blieb ein Teil verschont. Das Vieh konnte abgekettet werden, doch eine Kuh und zwei Kälber verbrannten, da sie in den Stall zurückliefen. Da eine Brandstiftung nicht ausgeschlossen werden konnte, wurden Nachforschungen angestellt. Dabei geriet ein früherer Knecht, dessen Dienstverhältnis an Lichtmeß nicht verlängert worden war, in Verdacht. Doch wurde das Verfahren gegen ihn wegen erwiesener Unschuld eingestellt.

Der Brandschaden belief sich auf 20000 fl., die Versicherung zahlte 12000 fl. aus. Aus den Vernehmungsakten geht der Umfang des Mühlenhaushaltes hervor.

44) StA Bth. 7718.

45) HV Ms 200.

46) Hirschmann Ofr. Heimat 1931

47) HV Ms 200.

48) StA Bth. 6504.

49) StA Bth. 1877.

50) HV Ms 200 II und III.

51) StA Bth. 17754.

Die Müllerfamilie, bestehend aus Speckner, seiner Frau und drei Kindern, beschäftigte:

- 2 Mägde
- 2 Knechte
- 1 Schneidmüller (Kolb)
- 1 Zimmergesellen (Voit)
- 1 Müllergesellen (Braun)
- 1 Müllerlehrling (Bauer).

Ein Bild von Wilhelm Dietz aus dem Jahre 1855 vermittelt das Aussehen der Mühle vor dem Brand.⁵²⁾

Am 8. Februar 1861 nimmt Speckner von der Communalbank einen Kredit von 700 fl. auf. Dafür wird eine Hypothek auf sein Anwesen eingetragen.⁵³⁾ Im gleichen Jahre endet die Frau Speckners durch Selbstmord. Sie wurde seit dem 18. März 1861 vermißt. Am 26. März wurde sie im Main unterhalb der Mühle ertrunken aufgefunden. Sie war 36 Jahre alt.

Johann Friedrich Speckner, am 19. März 1817 geboren, starb am 2. März 1864. Er hinterließ vier Kinder.

Nach dem Tode Speckners erwirbt *Johann Käbber*⁵⁴⁾, die Herzogmühle. Käbber ist am 31. Mai 1832 geboren, ist verheiratet und hat zu dieser Zeit – 1864 – fünf Kinder. Er war Ökonom in Hebanz. Die Mühle kaufte er für 32 500 Gu. Sein Schwiegervater Ulrich Greiner, Müllermeister aus Buch, ist sein Werkführer. Aus den Bauakten geht hervor, daß Käbber einige kleinere Bauten plante und auch ausführte. So wurde ihm der Bau eines neuen Backofens⁵⁵⁾ genehmigt mit der Auflage, daß dieser 30 Fuß von den umstehenden Gebäuden entfernt sein müsse. Ein weiterer Plan sah den Bau einer Wohnung über dem Backofen vor. Käbber blieb jedoch nur 2½ Jahre auf der Mühle. 1876 wird er bei der Taufe seines 13. Kindes als Privatier bezeichnet, danach ist er als städtischer Flößholz- und Badeaufseher tätig.

Am 10. September 1866 kaufte *Johann Konrad Paul Schmidt* aus Hersbruck das „vormals Käblersche Mühlenwesen“ mit vier Mahl- und einem Schneidgang für 32 100 fl.⁵⁶⁾

Schmidt, in Steinbühl bei Nürnberg geboren, ist verheiratet mit Margarete Katharina Schmid. Er war vier Jahre als Obermüller tätig. Seine Militär-Landwehrpflicht hat er erfüllt. Er erhält die Mahl- und Schneidgerechtigkeit. Die Aufnahmegebühr in die Gemeinde beträgt zu dieser Zeit 80 fl.

Schmidt modernisiert die Einrichtung der Mahlmühle und das Räderwerk und nennt sie von nun an Kunstmühle.⁵⁷⁾ Auch das Wehr und das Gerinne erneuert er.⁵⁸⁾ Im Jahre 1873 löst er die Hypothek ab, die seit 1861 für 700 fl. auf

⁵²⁾ Bth. Land 1929 S. 307.

⁵³⁾ StA Bth. 20215.

⁵⁴⁾ StA Bth. 7049.

⁵⁵⁾ StA Bth. 20982.

⁵⁶⁾ StA Bth. 14784.

⁵⁷⁾ ebd.

⁵⁸⁾ StA Bth. 20987.

dem Besitz lastete.⁵⁹⁾ Schmidt stirbt 1896 am 12. Oktober im Alter von 62 Jahren. Außer seiner Frau hinterläßt er fünf Kinder.

Michael Schmidt, ein Sohn, führt den Betrieb weiter. Doch 1901 kauft die Stadtgemeinde das gesamte Mühlenanwesen.⁶⁰⁾

Im Wohngebäude soll ein „Betrieb für elektrische Lichterzeugung“ eingerichtet werden. Schmidt beabsichtigt, das gesamte Anwesen, außer den für diesen Betrieb erforderlichen Räumen, zu pachten und landwirtschaftlich zu nutzen.

Der Grundbesitz besteht aus zehn Tagwerk Feld und 18 Tagwerk Wiesen.

Nach längeren Verhandlungen mit der Stadt kommt ein Pachtvertrag über sechs Jahre zustande. Das jährliche Pachtgeld beträgt 1300 M. Schmidt kann für sich eine Wohnung im Hause mieten und eine kleinere für seine Mutter. Die Stadt benötigt für den Betrieb nur einen Teil des Wohnhauses.

Außer dem Grundbesitz wurde von Schmidt folgendes gepachtet:

- Stall für 8 Stück Großvieh
- Schweinestall
- Hühnerstall
- Futterkammer
- Dienstbotenzimmer
- Waschhaus
- Speisekammer
- Abort
- Scheune
- Schupfe
- Boden
- Nebengebäude
- Backofen mit 1 Zimmer u. Küche über 1 Treppe
- Hofraum
- Grasgarten.

Doch bald, nach einem Jahr, kündigt Schmidt den Pachtvertrag. Am 1. April 1903 verläßt Michael Schmidt, der letzte Müllermeister auf der Herzogmühle, das Anwesen. Er stirbt 1921 als Privatier.⁶¹⁾

Die Grundstücke werden von der Stadt an einen früheren Knecht auf der Mühle, Johann Himsel, weiterverpachtet.

1914 kauft die BELG einen Teil des Grundes zum Bau eines Elektrizitätswerkes.⁶²⁾ 1913 bis 1916 wird durch die Mainregulierung der Wasserlauf entfernt von der Mühle, nördlich verlegt.

Radstube und Turbine werden 1917 abgebrochen.

1980 mußte das Wohnhaus dem Bau einer neuen Straße weichen. Es steht allein noch ein Nebengebäude, das als Lagerhaus benutzt wird.

⁵⁹⁾ StA Bth. 20215.

⁶⁰⁾ StA Bth. 13422.

⁶¹⁾ Adreßbuch.

⁶²⁾ StA Bth. 6897.

Müller auf der Herzogmühle

1698	Hans Müller aus Bayersdorf	
1702	Johann Hoffmann	
1713	Leonhard Schüll	Pächter
1716	Bleuer	Pächter
1727	Johann Dörnhöfer sen.	
1732	Johann Dörnhöfer jun.	
1747	Eberhard Drechsel	
1750	Elias Kahnhäußer	
1766	Paulus Kahnhäußer	
1783	Johann Anton Speckner	
1813	Johann Christoph Speckner	
1823	Johann Conrad Reiß	Pächter
1829	Witwe Speckner (Johann Schamel)	Pächter
1846	Johann Friedrich Sebastian Speckner	
1864	Johann Käbler	
1881	Johann Conrad Paul Schmidt	
1896	Michael Schmidt	
1901	Michael Schmidt	Pächter
1901	Stadteigentum	

Einzelne Müller und ihre Familien

Johann Dörnhöfer

∞ Marg. Cath. Gesell
1732 10. 7.

Kinder:

* 1733	7. 6.	Johann Paul	1 Tag †
* 1734	3. 6.	Elisabeth Dorothea	
* 1737	8. 5.	Eva Maria	13 Wo. †
* 1740	30. 6.	Eva Dorothea	10 Tage †
* 1741	21. 8.	Paul Johann	1 Tag †
* 1743	6. 1.	Elisäus	
* 1747	4. 12.	Elisäus	

Elisäus Kahnhäußer

∞ Marg. Barbara Weydemann

Kinder:

* 1735	20. 7.	Barbara Margareta	4 Jahre †
* 1736	5. 8.	Barbara	10 Tage †
* 1737	17. 7.	Johann Elisäus	22 Wo. †
* 1739		Margarete Barb.	15 Jahre †
* 1740	27. 9.	Dorothea Marg.	4 Tage †
* 1742	21. 2.	Paulus	
* 1744	18. 5.	Anna Barbara	
* 1748	10. 5.	Marg. Catharina	
* 1751		Conrad	

30753

Acten

des

Stadtrats

der

Bayrischen Kreis-Hauptstadt

Bayreuth

Betreff:

Bäuliche Änderungen

Herzog C

Jahrgang: *1893~*

Abteilg: _____

II

Fach: _____

II

Num: _____

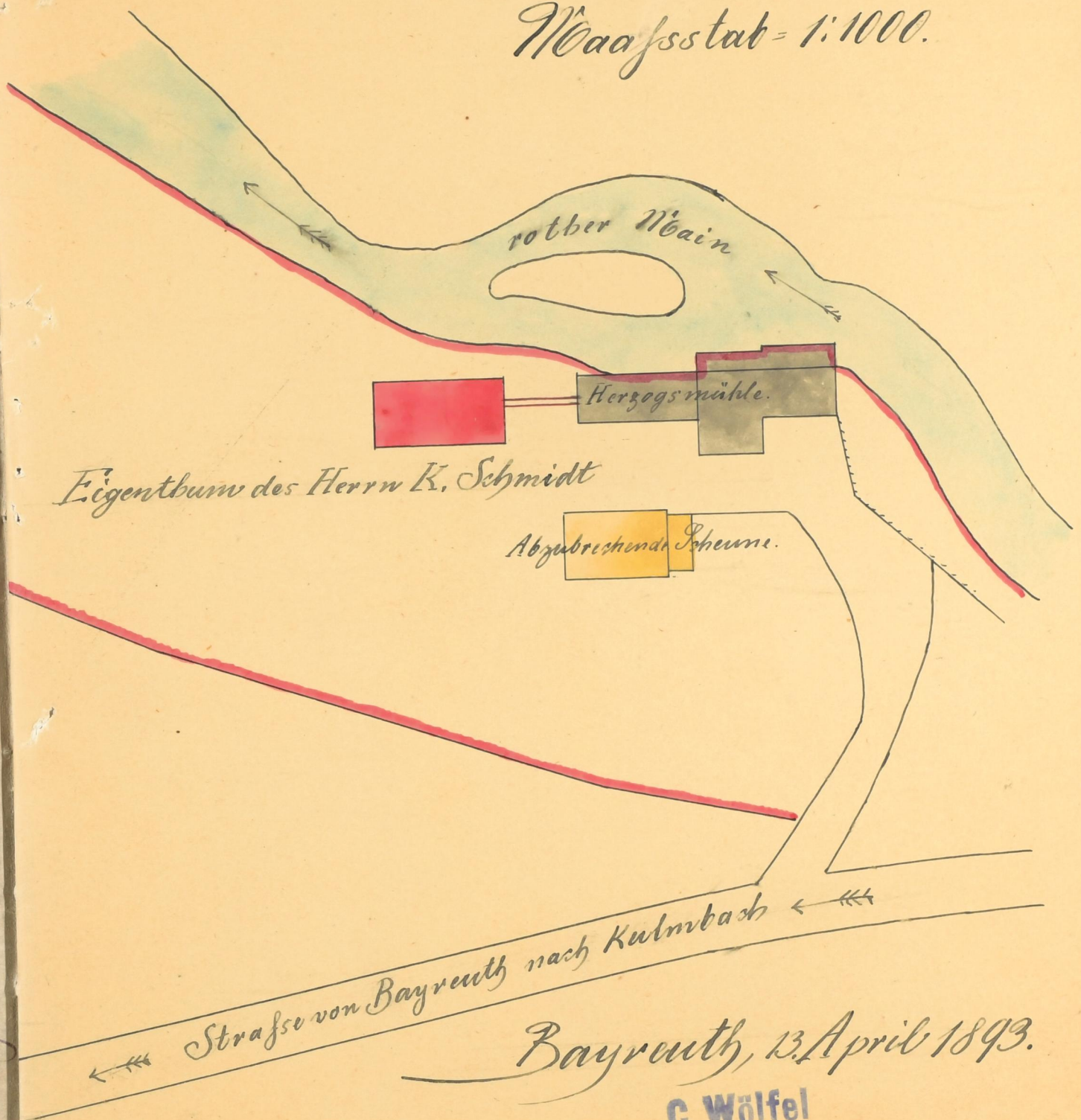
2115

1651

*Num Lindenburgerstr. 50
Herzog C*

Situation zur Versetzung und Erweiterung
der Scheune des Kunstmühlbesitzers Herrn
Konrad Schmidt auf der Herzogsmühle, dahier.

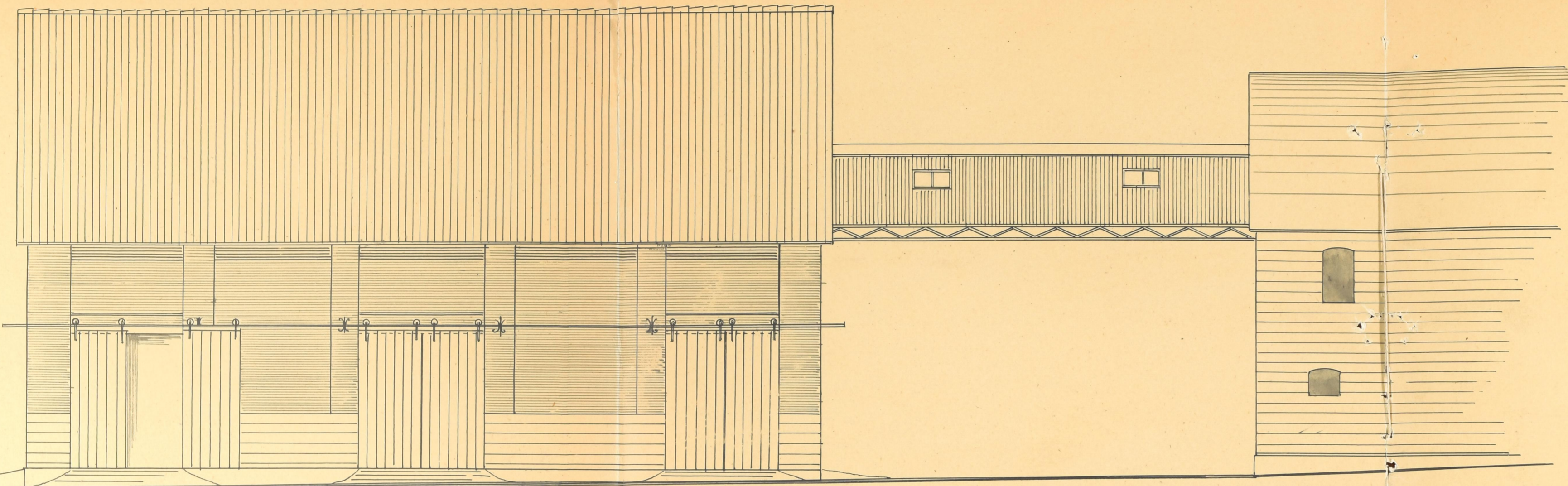
Maassstab = 1:1000.



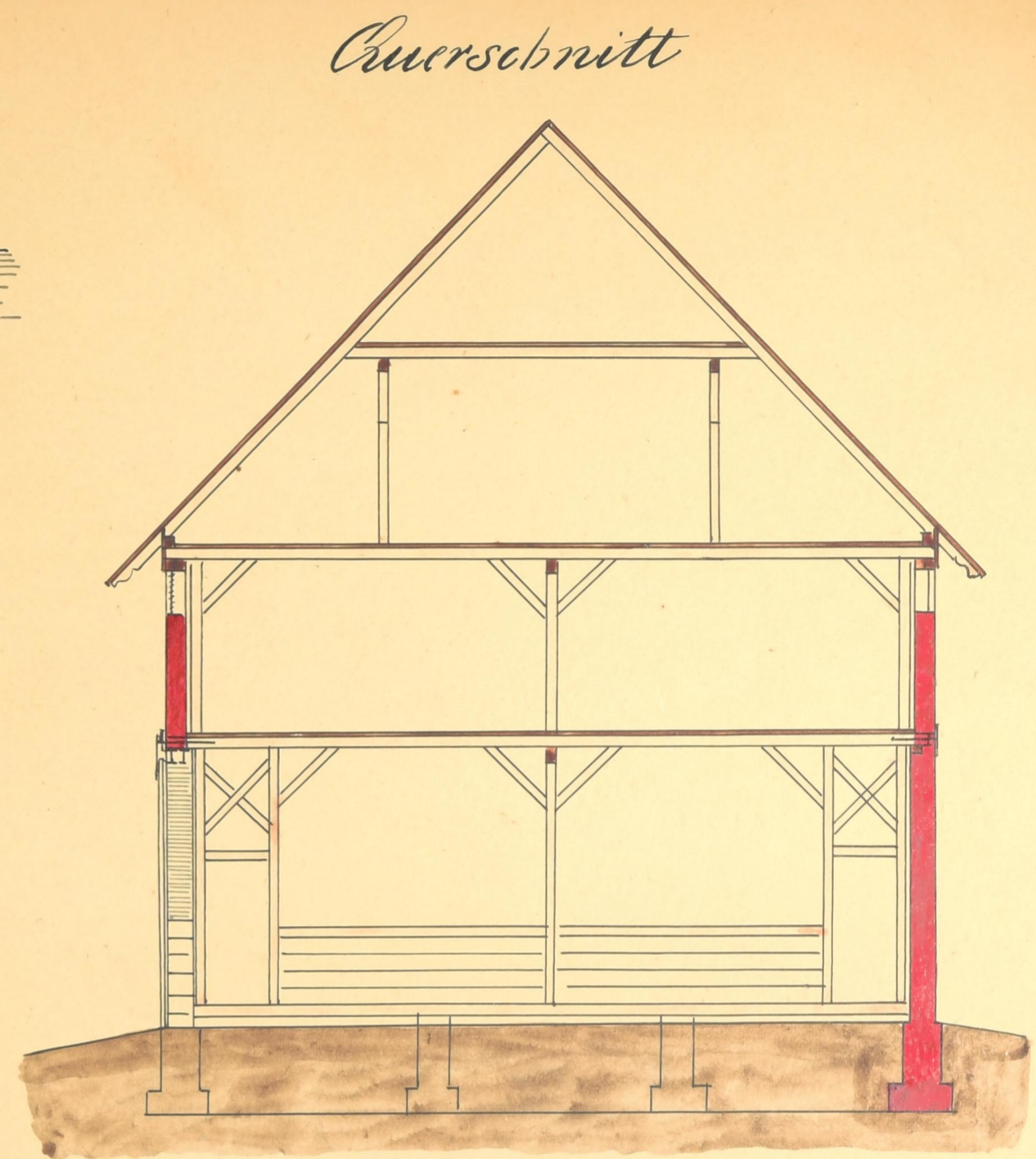
Bayreuth, 13. April 1893.

C. Wölfel
Baugeschäft
Bayreuth.

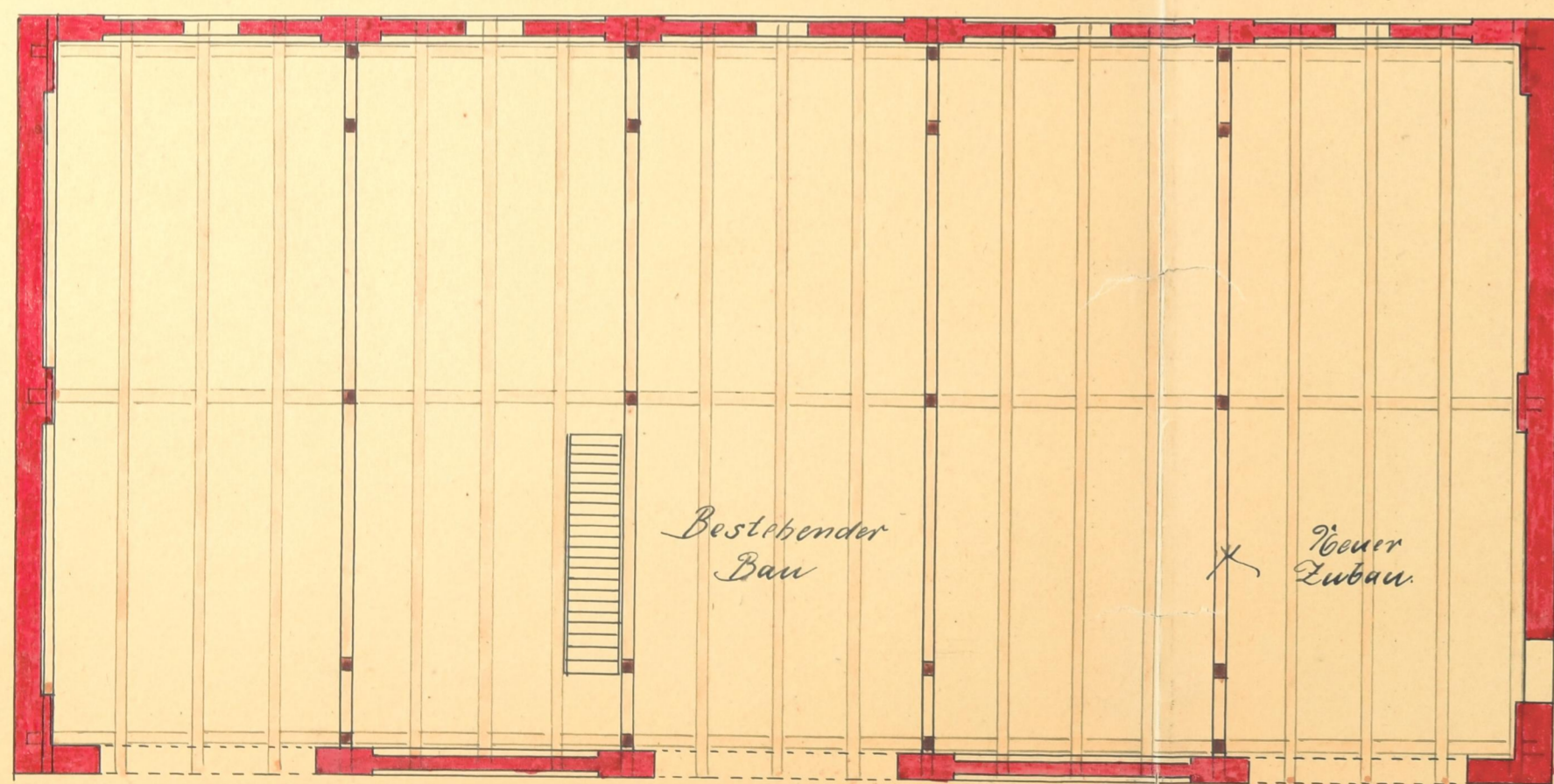
K. Schmidt



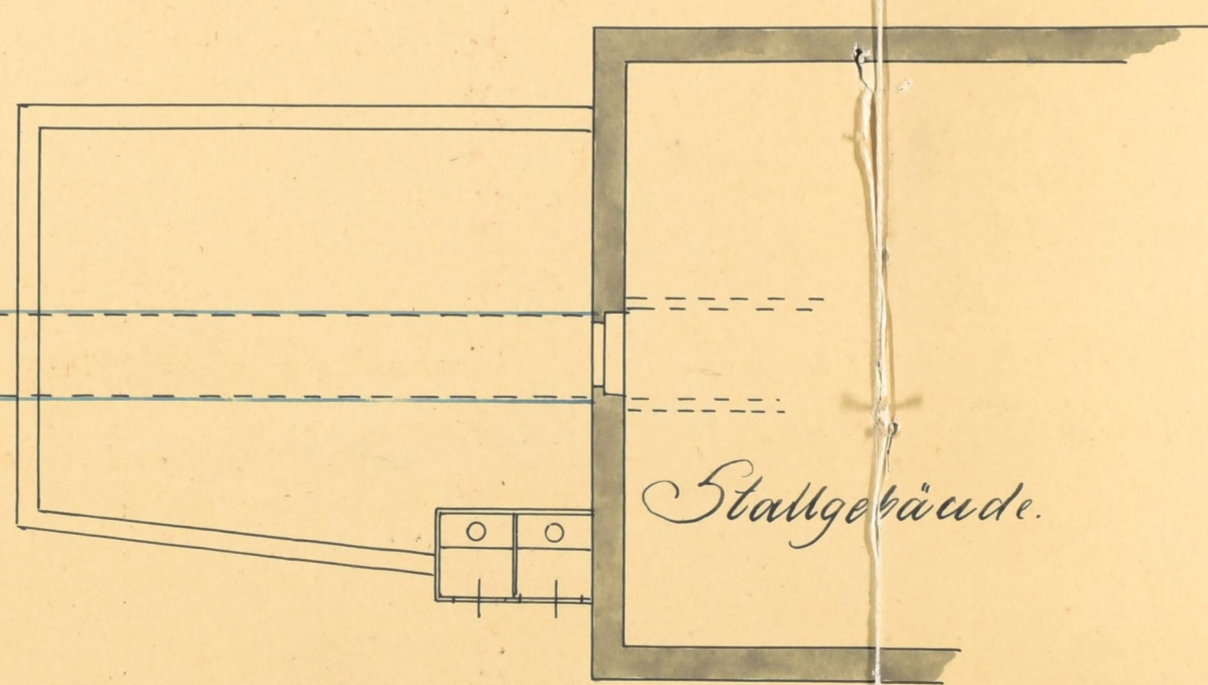
Künftige Ansicht nach der Versetzung



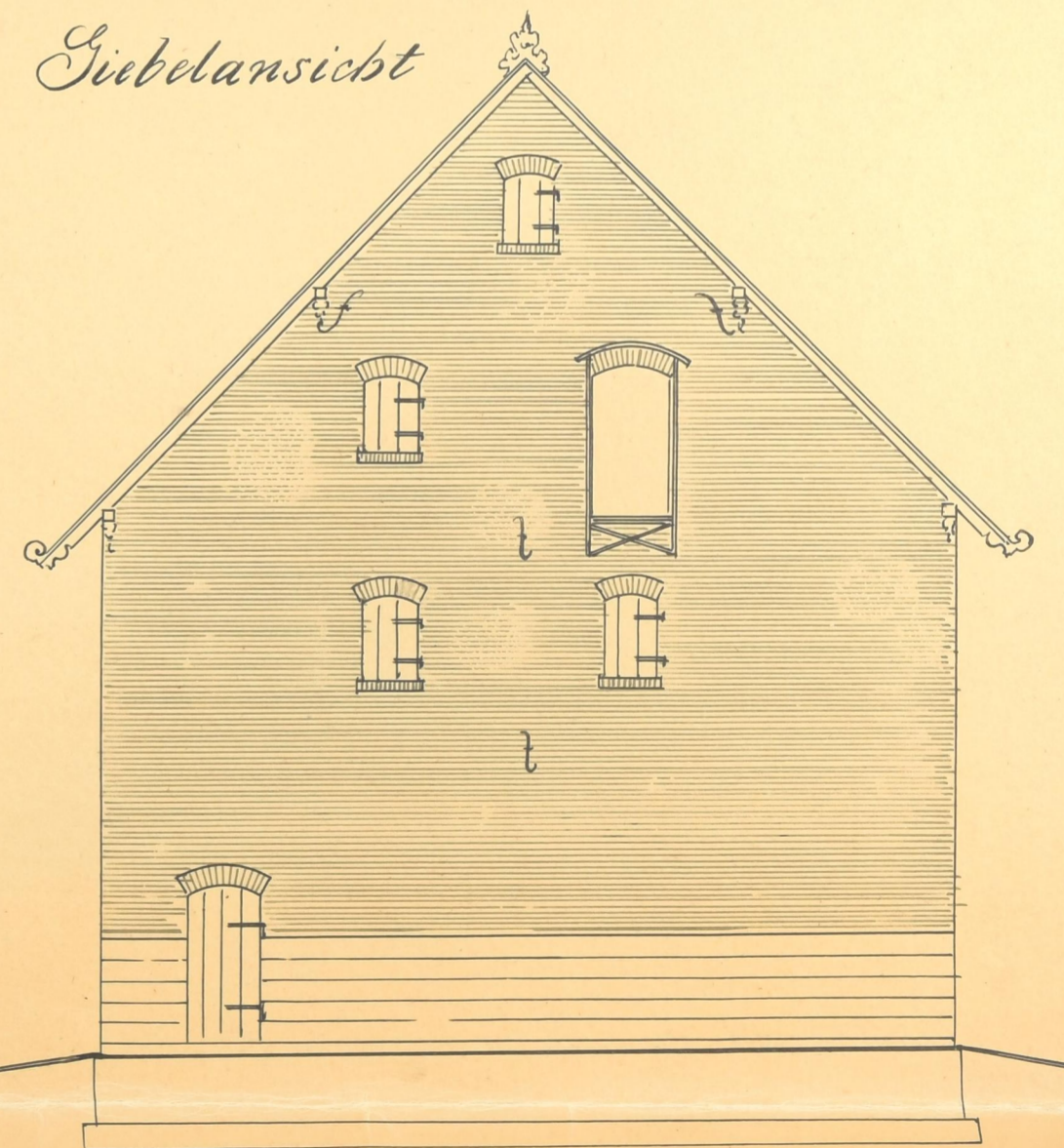
Querschnitt



Künftiger Grundriß nach der Versetzung



Giebelansicht



Project zur Versetzung und Erweiterung
 der Scheune des Kunstmühlbesitzers Herrn Konrad Schmidt
 auf der Herzogsmühle, dahier.

Maßstab = 1:100.

G. Wölfel
 Baugeschäft
 Bayreuth.

Bayreuth

13. April 1893.

K. Schmidt